



KREATIVES SACHSEN

FRAUEN IM KULTURSEKTOR

EINE ZUSAMMENSTELLUNG ZU GESCHLECHTSSPEZIFISCHEN

UNTERSCHIEDEN IM KULTURMARKT /// FOKUS SELBSTÄNDIGE

VON KREATIVES SACHSEN



GEMEINSAM GESTALTEN WIR EIN KREATIVES SACHSEN.



KREATIVES SACHSEN

/// EINLEITUNG

Die Erwerbssituation von Künstlerinnen und Künstlern ist spätestens seit den 1970er Jahren Gegenstand sozial- und arbeitsmarktpolitischer Diskurse und Maßnahmen. Der Autorenreport (1972) und der Künstlerreport (1975) legten wichtige empirische Grundlagen, die mit zur Etablierung der Künstlersozialkasse 1983 führten. In den letzten Jahren wurde das Thema Gender-/Geschlechtergerechtigkeit auch verstärkt im Kontext der europäischen Kulturagenda thematisiert.

2013 veröffentlichte der Deutsche Kulturrat eine spezifische Studie über den Kulturarbeitsmarkt. Unter dem Titel *Arbeitsmarkt Kultur: Zur wirtschaftlichen und Sozialen Lage in Kulturberufen* fanden bereits auch geschlechtsspezifische Auswertungen der Daten statt. Daran knüpfte 2016 die Studie *Frauen in Kultur und Medien* an, die Geschlechtergerechtigkeit als wichtigen Bestandteil kulturpolitischer Debatten definierte. Im aktuellen Bericht des Deutschen Kulturrats (2020) *Frauen und Männer im Kulturmarkt* werden die Ansätze der vorherigen Studien aufgegriffen und die Perspektive erweitert. Geschlechtergerechtigkeit zieht sich hier als Querschnittsthema durch den gesamten Bericht und wird besonders relevant bei Auswertungen zum Thema Einkommen und Gender-Pay-Gap. In der vorliegenden Zusammenstellung durch KREATIVES SACHSEN wird auf die Ergebnisse des aktuellsten Berichts des Deutschen Kulturrats (2020) sowie auf zusätzliche, sachsenspezifische Daten der Künstlersozialkasse zum Einkommen der versicherten Künstler:innen und Publizist:innen zurückgegriffen. Zunächst wird die Zusammensetzung des Kulturmarkts in Deutschland und die Beschäftigungsanteile in den Teilmärkten dargestellt. Anschließend wird der Fokus auf die Selbständigen im Kulturmarkt gelegt, insbesondere auf die Versicherten in der Künstlersozialkasse, ihre Altersstruktur, die Entwicklung der Durchschnittseinkommen und geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede. In einem zweiten Teil werden all diese Aspekte mit dem Fokus auf Sachsen dargestellt, bevor eine genauere Betrachtung der Berufsgruppen der Künstlersozialkasse erfolgt. Abschließend werden die Grenzen der Datenbasis diskutiert, weiterführende Literatur zum Thema empfohlen und eine Liste mit ausgewählten Initiativen aus dem internationalen, nationalen und sächsischen Kontext zur Verfügung gestellt.

Die Zusammenstellung richtet sich an Multiplikator:innen aus den Bereichen Gleichstellung, Förderinstitutionen, Wirtschafts- und Kulturförderung, Politik, Verwaltung und Verbänden sowie Selbständige und Unternehmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft, um für das Thema zu sensibilisieren.





KREATIVES SACHSEN

/// DIE KERNDATEN IN KÜRZE

/// DEUTSCHLAND

- // Deutschlandweit waren im Jahr 2019 knapp 559.000 Selbständige und Mini-Selbständige mit in der Kultur- und Kreativwirtschaft tätig.
- // Im Jahr 2018 waren nur 30% der Selbständigen und Mini-Selbständigen der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Künstlersozialkasse versichert.
- // KSK-Durchschnittseinkommen in den verschiedenen Alterskohorten: Vor allem Frauen über 60 haben ein sehr geringes KSK-Einkommen und sind damit vermutlich stärker von Altersarmut betroffen.

/// SACHSEN

- // Zahl der KSK-Versicherten in Sachsen 2019: 8.162
- // In Sachsen liegt der Gender-Pay-Gap unter den Versicherten der Künstlersozialkasse 2019 bei 19,65% und damit unter dem durchschnittlichen Gender-Pay-Gap in Deutschland (24,63%).
- // Frauen in Sachsen haben im bundesdeutschen Vergleich das niedrigste Durchschnittseinkommen aus künstlerischer Tätigkeit.¹
- // Im Jahr 2019 hatten sächsische Künstlerinnen und Publizistinnen ein rund 30% geringeres Durchschnittseinkommen als ihre weiblichen und männlichen Kolleg:innen im Rest Deutschlands.

¹ Zusammengefasstes Durchschnittseinkommen aller Berufsgruppen. Bei Betrachtung der einzelnen Berufsgruppen sind teilweise auch die Einkommen von Frauen in anderen ostdeutschen Flächenländern am niedrigsten.





KREATIVES SACHSEN

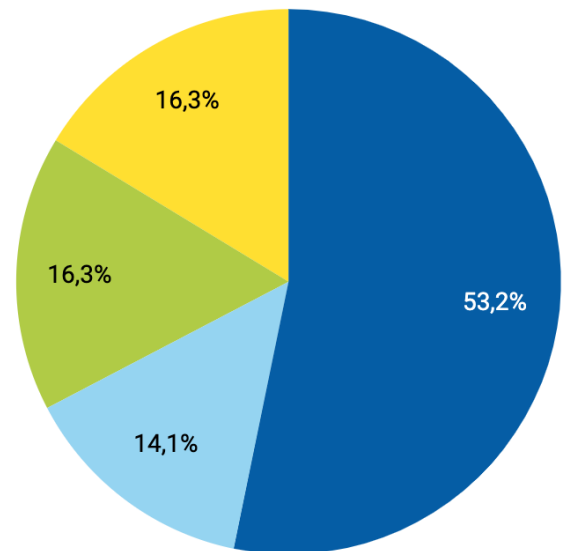
/// DEUTSCHLAND: ERWERBSTÄTIGKEIT IM KULTURMARKT

In Deutschland waren im Jahr 2019 1,8 Mio. Gesamterwerbstätige in der Kultur- und Kreativwirtschaft tätig. Davon 976.977 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, 258.790 Selbständige, 300.044 Mini-Selbständige und 299.467 geringfügig Beschäftigte.²

Gesamterwerbstätige in der Kultur- und Kreativwirtschaft nach Beschäftigungsart // Deutschland 2019

Anzahl Gesamterwerbstätige: 1.835.278 (Datenbasis: Monitoringbericht 2020; eigene Darstellung)

- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte // Anzahl: 976.977
- Selbständige // Anzahl: 258.790
- Mini-Selbständige // Anzahl: 300.044
- Geringfügig Beschäftigte // Anzahl: 299.467



² vgl. Monitoringbericht Kultur- und Kreativwirtschaft 2020, Kurzfassung – Herausgeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)



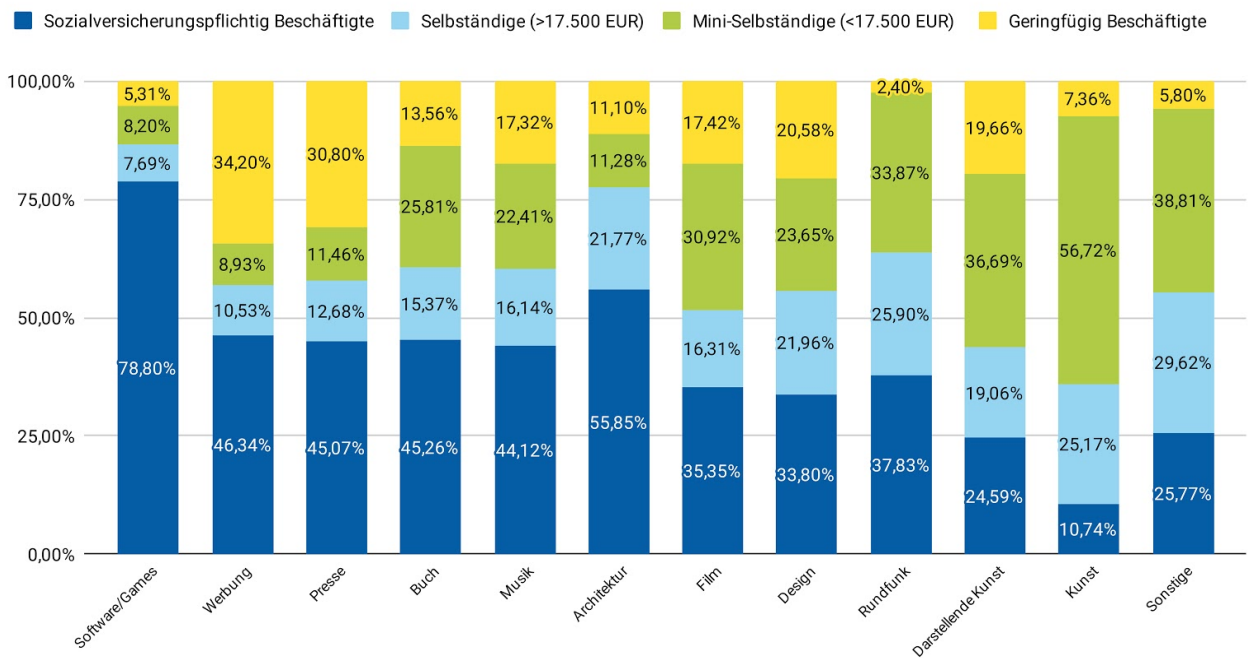


KREATIVES SACHSEN

Bei genauerer Betrachtung der Zahlen in den Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft zeigt sich, dass die Anteile der jeweiligen Erwerbsform sehr unterschiedlich ausfallen. In allen Teilmärkten außer dem Kunstmarkt und im Bereich Darstellende Kunst ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vorherrschend. So ist im Bereich Software und Games ein besonders hoher Anteil (78%, 2020) sozialversicherungspflichtig beschäftigt, wohingegen der Kunstmarkt mit insgesamt 80% Selbständigen (2020) eine gegenteilige Verteilung aufweist³.

Erwerbsformen in den Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft // Deutschland 2019

(Datenbasis: Monitoringbericht 2020; eigene Darstellung)



Insgesamt hat die Zahl der Erwerbstitigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft zugenommen, es gibt jedoch starke Unterschiede in den einzelnen Teilmärkten.

³ vgl. Monitoringbericht 2020 – S. 11 (Doppelzählungen wurden nicht entfernt)





KREATIVES SACHSEN

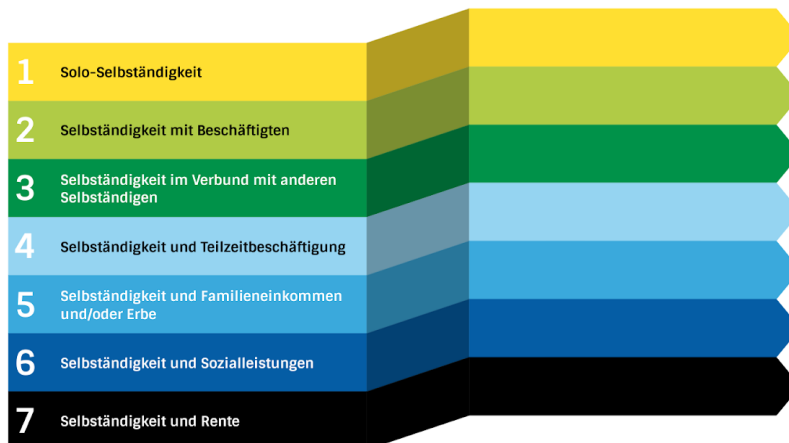
/// SELBSTÄNDIGE IM KULTURMARKT

Der Monitoringbericht Kultur- und Kreativwirtschaft unterscheidet zwischen Selbständigen mit einem Jahresumsatz über 17.500 € und Mini-Selbständigen mit einem Jahresumsatz unter 17.500 €⁴. Sie führen ihre Tätigkeit auf dem Kulturmarkt zum Teil im Nebenerwerb aus. Zur Einkommenssituation der sog. Mini-Selbständigen gibt es nahezu keine Daten.



Nicht alle Selbständigen und Mini-Selbständigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft erfüllen die Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft in der Künstlersozialkasse, wodurch sich vor allem für Personen mit niedrigen Einkommen Probleme bei der Altersvorsorge ergeben. Diese Probleme verstärken sich noch besonders durch die höhere reguläre Belastung für Kranken- und Pflegeversicherung, vor allem wenn es kein zusätzliches Einkommen etwa aus abhängiger Beschäftigung, Familieneinkommen, Renten o.ä. gibt. Gerade bei jenen KSK-Versicherten mit sehr niedrigen Einkommen sind diese ein Indikator dafür, dass es noch andere Einkommensquellen gibt. Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die vielfältigen Erwerbsmodelle Selbständiger. Im individuellen Fall gibt es selbstverständlich auch Kombinationen der aufgelisteten Modelle.

Selbständige Erwerbsmodelle in der Kultur- und Kreativwirtschaft



Eigene Darstellung KREATIVES SACHSEN

⁴ Mittlerweile liegt die Umsatzgrenze bei 22.000 € (ab 01.01.2020)





KREATIVES SACHSEN

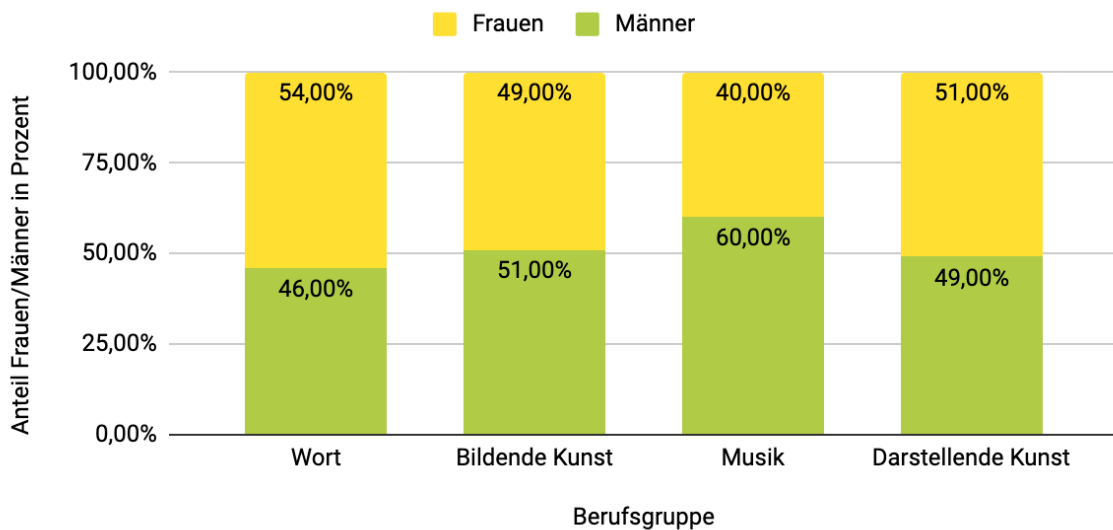
/// VERSICHERTE IN DER KÜNSTLERSOZIALKASSE

Von den im vorherigen Abschnitt genannten 640.000 Selbständigen und Mini-Selbständigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft waren in Deutschland im Jahr 2018 jedoch nur 193.592 Personen, also nur 30% in der Künstlersozialkasse versichert. Die folgenden Darstellungen bilden daher lediglich die Situation von knapp einem Drittel der kultur- und kreativwirtschaftlich Tätigen ab.

Die Künstlersozialkasse unterscheidet bei ihren versicherten selbständigen Künstler:innen und Publizist:innen die vier Berufsgruppen: *Wort*, *Bildende Kunst*, *Musik* und *Darstellende Kunst*. Der Frauenanteil der 2019 KSK-Versicherten ist in den vier Berufsgruppen relativ ausgeglichen, lediglich in der Berufsgruppe *Musik* sind mit 40% deutlich weniger Frauen vertreten als Männer.⁵

Versicherte in der Künstlersozialkasse nach Geschlecht // Deutschland 2019

Anzahl aller KSK-Versicherten 2019: 193.592 (Datenbasis: Deutscher Kulturrat 2020; eigene Darstellung)



⁵ Deutscher Kulturrat 2020 – Frauen und Männer im Kulturmarkt, S. 261





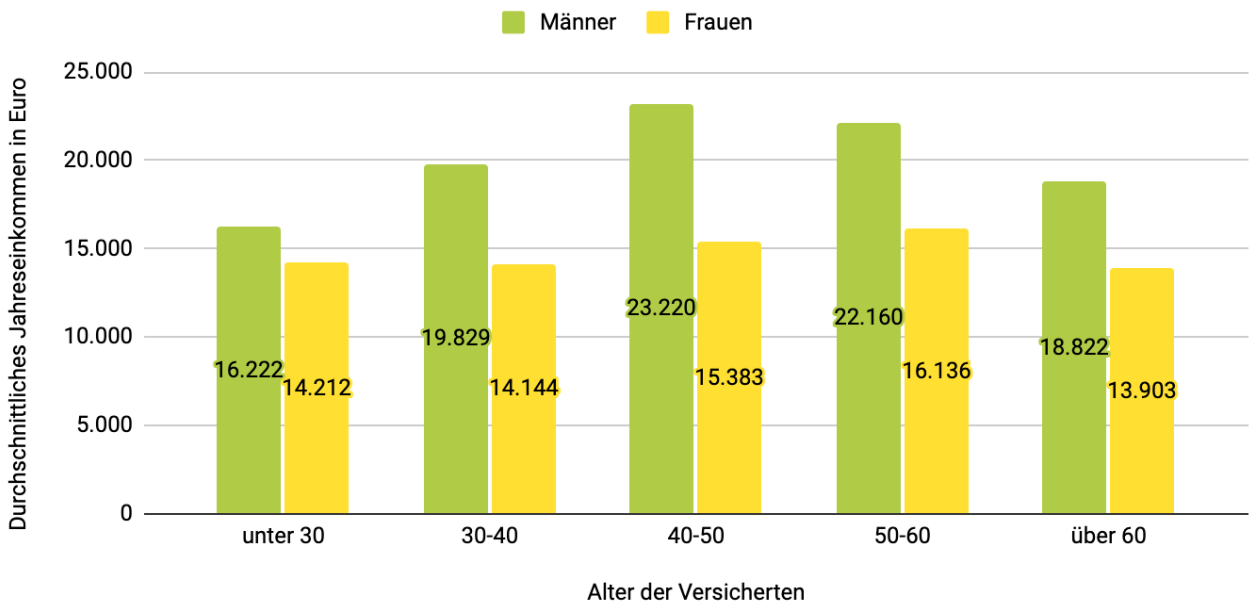
KREATIVES SACHSEN

/// ALTERSSTRUKTUR DER KREATIVSCHAFFENDEN

Bei Betrachtung der Durchschnittseinkommen der KSK-Versicherten Deutschlands in den verschiedenen Alterskohorten zeigt sich, dass vor allem Frauen über 60 ein sehr geringes KSK-Einkommen haben und damit stärker von Altersarmut betroffen sein können als ihre männlichen Kollegen der gleichen Altersgruppe.⁶

Einkommen der in der Künstlersozialkasse Versicherten differenziert nach Altersgruppen und Geschlecht

Deutschland 2019 (Datenbasis: Deutscher Kulturrat 2020; eigene Darstellung)



Außerdem wird deutlich, dass vor allem die höheren Alterskohorten (ab 50 Jahren) der ostdeutschen Bundesländer ein besonders niedriges Durchschnittseinkommen aufweisen.

⁶ Deutscher Kulturrat 2020 – Frauen und Männer im Kulturmarkt, S. 312 / Tab. 110





KREATIVES SACHSEN

/// ENTWICKLUNG DES DURCHSCHNITTSEINKOMMENS UND

EINKOMMENSUNTERSCHIEDE

Bei Betrachtung der Durchschnittseinkommen von in der Künstlersozialkasse Versicherten durch künstlerische und publizistische Tätigkeit ist zwischen 2013 und 2019 insgesamt ein Anstieg der Einkommen zu verzeichnen. Im Vergleich der vier Gruppen ist generell das KSK-Durchschnittseinkommen in der Berufsgruppe *Wort* am höchsten und in der Berufsgruppe *Musik* am niedrigsten.

Hinweis: Der Gender-Pay-Gap wird in der Regel zur Darstellung von geschlechtsspezifischen Einkommensunterschieden in Bezug auf Gehälter durch abhängige Beschäftigung angewandt. Im Bericht *Frauen und Männer im Kulturmarkt* wird der Gender-Pay-Gap auch für die Einkommen der KSK-Versicherten berechnet, also für die Schätzeinkommen aus künstlerischer Tätigkeit für knapp ein Drittel der Selbständigen und Mini-Selbständigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Die so berechneten Werte stellen somit exemplarisch das Gefälle bei Einkommen aus künstlerischer und publizistischer Tätigkeit zwischen Frauen und Männern in der Kultur- und Kreativwirtschaft dar. Sie können jedoch keine verlässlichen Aussagen für die übrigen zwei Drittel der im Kulturmarkt tätigen Selbständigen sowie für den Kreis der abhängig Beschäftigten treffen. Außerdem werden für die Berechnung die Durchschnittseinkommen verwendet und nicht das Medianeinkommen, wodurch Ausreißer den Durchschnitt überproportional verändern können und somit mehr ins Gewicht fallen.

In den Daten der Künstlersozialkasse, die im Bericht des Deutschen Kulturrats verwendet werden, zeichnet sich der Gender-Pay-Gap ausnahmslos in allen vier Berufsgruppen ab. Insgesamt liegt das KSK-Durchschnittseinkommen von männlichen Künstlern und Publizisten im Jahr 2018 bei 19.937 €, bei Künstlerinnen und Publizistinnen liegt das KSK-Durchschnittseinkommen dagegen bei nur 14.165 €.

Im betrachteten Zeitraum 2013 bis 2019 liegt der Gender-Pay-Gap durchgängig über 20% mit steigender Tendenz.⁷ Die Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern nehmen, zumindest unter den Versicherten der Künstlersozialkasse, immer weiter zu. So liegt der Gender-Pay-Gap im Jahr 2018⁸ für die Berufsgruppen *Wort* bei 26%, in der Berufsgruppe *Musik* bei 25%, in der Berufsgruppe *Bildende Kunst* bei 28% und in der Berufsgruppe *Darstellende Kunst* über 35%.

Der Gender-Pay-Gap in der Kultur- und Kreativwirtschaft ist auch auf den Gender-Show-Gap zurückzuführen. Die strukturelle Unterrepräsentation von Frauen im Kulturmarkt – sei es in Kunstausstellungen, auf Theater- Tanz und Musik- und weiteren Veranstaltungsbühnen oder unter den Ausgezeichneten von beispielsweise Literaturpreisen – wirkt sich zwangsläufig auch auf ihre Einkommen aus.

⁷ Deutscher Kulturrat 2020 – Frauen und Männer im Kulturmarkt, S. 279/Abb. 91

⁸ Für das Jahr 2019 liegt für den Gender-Pay-Gap in der Berufsgruppe *Darstellende Kunst* die Vermutung nahe, dass Ausreißer das Bild verzerren. Daher werden hier die Werte für 2018 angeführt.





KREATIVES SACHSEN

/// Exkurs: Berufsgruppe Musik

Die Zahl der Versicherten in der Künstlersozialkasse in der Berufsgruppe *Musik* hat in Deutschland in den Jahren 2013 (52.915) bis 2019 (54.575) insgesamt zugenommen, wenn auch vergleichsweise eher gering. Insgesamt waren 2019 32.596 Musiker und 21.979 Musikerinnen in der Künstlersozialkasse versichert, also deutlich mehr Männer als Frauen.⁹ Frauen und Männer sind auch in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen der Berufsgruppe *Musik* unterschiedlich stark vertreten. So sind beispielsweise die Bereiche *Komposition* (89% Männer; 11% Frauen), *Tanz- und Popmusik* (87,3% Männer; 12,7% Frauen) sowie *Jazz und improvisierte Musik* (88,6% Männer; 11,4% Frauen) stark von Männern dominiert und auch in den anderen Tätigkeitsbereichen überwiegt die Anzahl der männlichen Musiker. Einzig im Bereich *Ausbildung Musik* arbeiten knapp mehr Frauen (52,6%) als Männer, jedoch werden vor allem in musikvermittelnden Berufen vergleichsweise geringe Einkommen erzielt.

Vor diesem Hintergrund ist auch ein Blick auf die KSK-Durchschnittseinkommen von Musikerinnen und Musikern interessant. **So haben weibliche Komponistinnen im Jahr 2019 mit einem durchschnittlichen KSK-Einkommen von 12.335 € ein um fast 45% geringeres Einkommen als ihre männlichen Kollegen (22.336€).**¹⁰

Auch im Tätigkeitsbereich *Ausbildung Musik*, in dem vergleichsweise besonders viele Frauen tätig sind, ist der Gender-Pay-Gap vorhanden, jedoch mit 15,2% weniger stark ausgeprägt. Besonders auffällig im Geschlechtervergleich ist der Tätigkeitsbereich *Librettist:in, Textdichter:in* mit einem Frauenanteil von lediglich 34,6% (2019) und dem mit Abstand höchsten Gender-Pay-Gap von 72% (2019). Dieser Tätigkeitsbereich ist jedoch der kleinste in der Berufsgruppe *Musik*, sodass dieser hohe Wert auch auf einige wenige Ausreißer, also Personen mit einem außergewöhnlich hohem bzw. niedrigem Durchschnittseinkommen, zurückzuführen sein könnte.

⁹ Deutscher Kulturrat 2020 – Frauen und Männer im Kulturmarkt, S. 348 / Tab. 121

¹⁰ Deutscher Kulturrat 2020 – Frauen und Männer im Kulturmarkt, S. 354 / Tab. 123



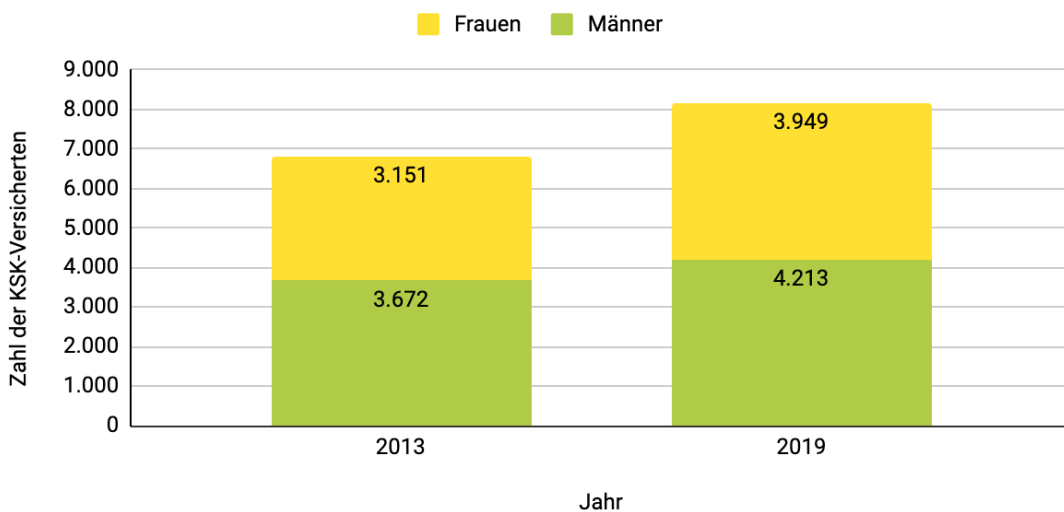
KREATIVES SACHSEN

/// SACHSEN: VERSICHERTE IN DER KÜNSTLERSOZIALKASSE

In Sachsen waren 2013 6.823 selbständige Personen in der Künstlersozialkasse versichert, davon 3.672 Männer und 3.151 Frauen. Bis zum Jahr 2019 ist für Sachsen ein Anstieg in dieser Gruppe auf **insgesamt 8.162** Personen (Anstieg um 19,62%) zu verzeichnen, davon 4.213 Männer und 3.949 Frauen, womit Sachsen im bundesdeutschen Vergleich im Mittelfeld liegt.¹¹

Zahl der Versicherten in der Künstlersozialkasse differenziert nach Geschlecht // Sachsen 2013 und 2019

Anzahl KSK-Versicherte in Sachsen gesamt: 2013: 6.823 // 2019: 8.162 (Datenbasis: Deutscher Kulturrat 2020; eigene Darstellung)



In direkter Relation der KSK-Versichertenzahl zur Zahl der Erwerbstätigen¹² zeigt sich, dass in Sachsen 2018 mit 0,39% KSK-Versicherten unter allen Erwerbstätigen ein deutlich höherer Anteil zu verzeichnen ist als beispielsweise in Thüringen mit 0,21% oder Mecklenburg-Vorpommern mit 0,25%. Im bundesweiten Vergleich der Flächenländer hat nur Bayern mit 0,41% einen höheren Anteil an KSK-Versicherten an den Erwerbstätigen insgesamt, Nordrhein-Westfalen liegt mit 0,39% mit Sachsen gleichauf.¹³

¹¹ Deutscher Kulturrat 2020 – Frauen und Männer im Kulturmarkt, S. 264 / Tab. 94

¹² Def. Erwerbstätige lt. Statistisches Bundesamt – Auszug: Erwerbstätige sind alle Personen im Alter ab 15 Jahren, die zumindest eine Stunde gegen Entgelt (Lohn, Gehalt) oder als Selbständige bzw. als mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben oder in einem Ausbildungsverhältnis stehen. Keine Rolle spielt dabei, ob es sich bei der Tätigkeit um eine regelmäßig oder nur gelegentlich ausgeübte Tätigkeit handelt. Auch Personen mit einer "geringfügigen Beschäftigung" im Sinne der Sozialversicherungsregelungen sind als erwerbstätig erfasst, ebenso Soldaten, Wehrpflichtige und Zivildienstleistende.

¹³ Quelle Anzahl Erwerbstätige 2018: Statistisches Bundesamt; Berechnung der Anteile: eigene Berechnung

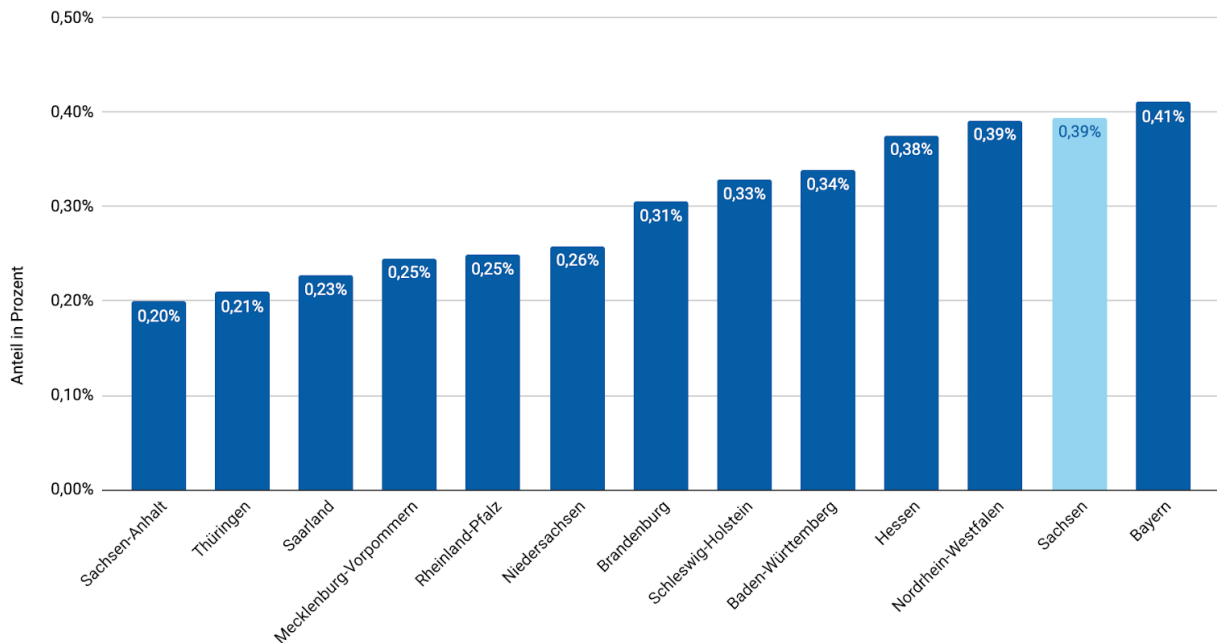




KREATIVES SACHSEN

Anteil der KSK-Versichertenzahl an der Zahl aller Erwerbstätigen im jeweiligen Flächenland // 2018

(Daten: KSK-Versicherte 2018: Deutscher Kulturrat 2020; Erwerbstätige 2018: Statistisches Bundesamt // eigene Darstellung)



/// ALTERSSTRUKTUR DER KREATIVSCHAFFENDEN

In Sachsen ist der Anteil der Versicherten aus den höheren Altersgruppen angestiegen (2013-2019).¹⁴ Sächsische Künstler:innen unter 30 Jahren haben im Jahr 2019 das geringste KSK-Durchschnittseinkommen (11.469 €), gefolgt von der Gruppe der über 60-Jährigen (12.175 €) sowie den 30-40-Jährigen (12.456 €). Die höchsten KSK-Durchschnittseinkommen haben 2019 in Sachsen die 40-50-Jährigen (15.025 €) und die 50-60-Jährigen (14.859 €).¹⁵ Differenziert nach Bundesländern zeigt sich, dass 2019 in allen Alterskohorten Sachsen immer auf einem der vier untersten Plätze liegt, was das Durchschnittseinkommen der KSK-Versicherten betrifft.¹⁶ Damit wird deutlich, dass auch in Sachsen Künstler:innen besonders von Altersarmut betroffen sein können.

¹⁴ Deutscher Kulturrat 2020 – Frauen und Männer im Kulturmarkt, S. 311 / Abb. 111

¹⁵ Deutscher Kulturrat 2020 – Frauen und Männer im Kulturmarkt, S. 316 / Tab. 111

¹⁶ Deutscher Kulturrat 2020 – Frauen und Männer im Kulturmarkt, S. 317-321





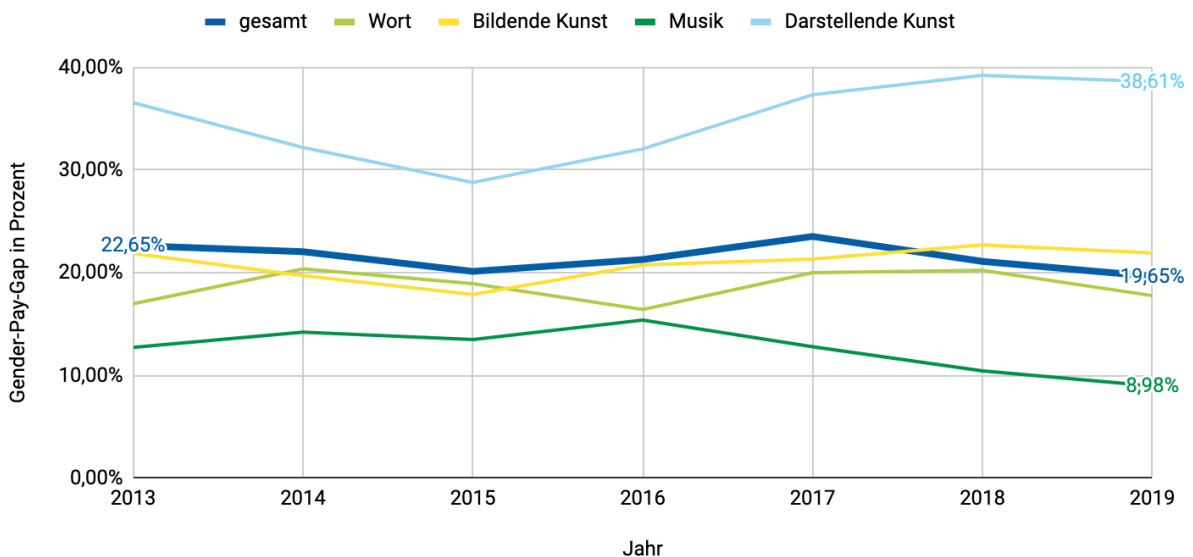
KREATIVES SACHSEN

/// GENDER-PAY-GAP

In Sachsen liegt der Gender-Pay-Gap 2019 bei den KSK-Durchschnittseinkommen laut Deutschem Kulturrat bei 19,65%, wobei die Tendenz seit 2013 (22,65%) leicht abfallend ist.¹⁷ Differenziert nach Berufsgruppen wird deutlich, wie groß die Unterschiede zwischen den Gruppen sind. Besonders auffällig ist, dass der Gender-Pay-Gap in der Berufsgruppe *Darstellende Kunst* mit zeitweise knapp 40% mit Abstand am höchsten ist. In der Berufsgruppe *Musik* hingegen liegt der Gender-Pay-Gap im Jahr 2019 bereits unter 10%, also deutlich niedriger als der Gender-Pay-Gap *Musik* für ganz Deutschland mit 25%.

Gender-Pay-Gap in Sachsen nach den Berufsgruppen der Künstlersozialkasse // 2013-2019

(Datenbasis: Durchschnittseinkommen der KSK-Versicherten: Deutscher Kulturrat 2020 // eigene Darstellung)



Im Ost-West-Vergleich zeigt sich, dass der Gender-Pay-Gap in ostdeutschen Flächenländern weniger stark ausgeprägt ist als in westdeutschen Flächenländern. **Dennoch haben Frauen in Sachsen im bundesdeutschen Vergleich durchgängig (2013-2019) die niedrigsten Durchschnittseinkommen aus künstlerischer Tätigkeit.¹⁸ Im Jahr 2019 haben sächsische Künstlerinnen und Publizistinnen mit 12.410 € ein rund 30% geringeres jährliches KSK-Durchschnittseinkommen als ihre weiblichen und männlichen Kolleg:innen im Rest Deutschlands (Gesamtdurchschnittseinkommen aus künstlerischer Tätigkeit von Frauen und Männern im Rest Deutschlands: 17.833 €).**¹⁹

In den einzelnen Tätigkeitsbereichen der Berufsgruppen zeigt sich, wie verschieden die Einkommensunterschiede ausfallen.

¹⁷ Deutscher Kulturrat 2020 – Frauen und Männer im Kulturmarkt, S. 280 / Tab. 102

¹⁸ Deutscher Kulturrat 2020 – Frauen und Männer im Kulturmarkt, S. 280 ff. / Tab. 102, 104, 106

¹⁹ Deutscher Kulturrat 2020 – Frauen und Männer im Kulturmarkt, S. 297 / Abb. 102

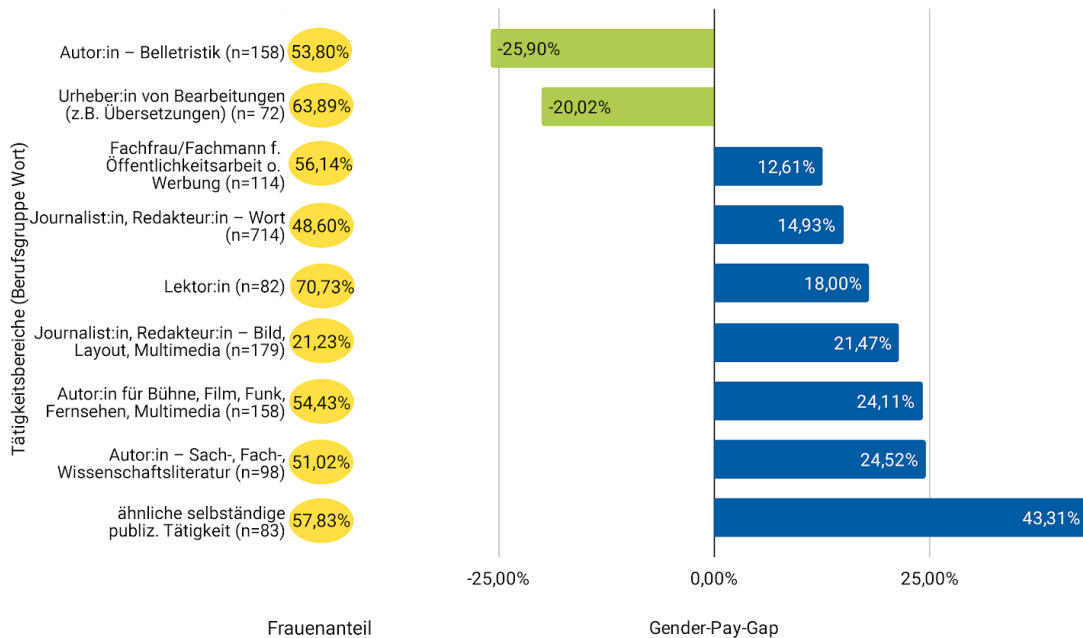


KREATIVES SACHSEN

/// Berufsgruppe Wort in Sachsen

Gender-Pay-Gap Berufsgruppe Wort nach Tätigkeitsbereichen

Sachsen 2019 (Daten: Künstlersozialkasse 2020 // eigene Darstellung) N= 1.673



In der Berufsgruppe Wort werden die Unterschiede innerhalb der einzelnen Tätigkeitsbereiche²⁰ sehr deutlich. In den meisten Tätigkeitsbereichen fällt der Gender-Pay-Gap nachteilig für Frauen aus. Allerdings zeigt sich in den Tätigkeitsbereichen *Autor:in – Belletristik* und *Urheber:in von Bearbeitungen* ein gegenteiliges Bild. Von den insgesamt 158 Belletristikautor:innen und -autoren in Sachsen geben die weiblichen KSK-Versicherten ein um 25% höheres Durchschnittseinkommen an als ihre männlichen Kollegen.²¹ Die Frauenanteile in den Tätigkeitsbereichen sind weitestgehend ausgeglichen, lediglich im Bereich *Journalist:in, Redakteur:in – Bild, Layout, Multimedia* sind Frauen mit nur 21% stark unterrepräsentiert. In den Bereichen *Urheber:in von Bearbeitungen* und *Lektor:in* bilden Frauen den größeren Anteil ab (64% und 71%), jedoch sind hier insgesamt die Versichertenzahlen eher gering.

²⁰ In der Grafik ausgenommen bleibt der Tätigkeitsbereich *Ausbilder:in im Bereich Publizistik (n=15)*, da aufgrund der geringen Versichertenzahl (≤ 30) keine verlässliche Aussage zum Gender-Pay-Gap getroffen werden kann.

²¹ Allerdings liegt dieses jährliche Durchschnittseinkommen von weiblichen Belletristikautorinnen mit 16.017 € immer noch unter dem Gesamtdurchschnittseinkommen pro Jahr der Versicherten in der Berufsgruppe Wort (17.716 €).



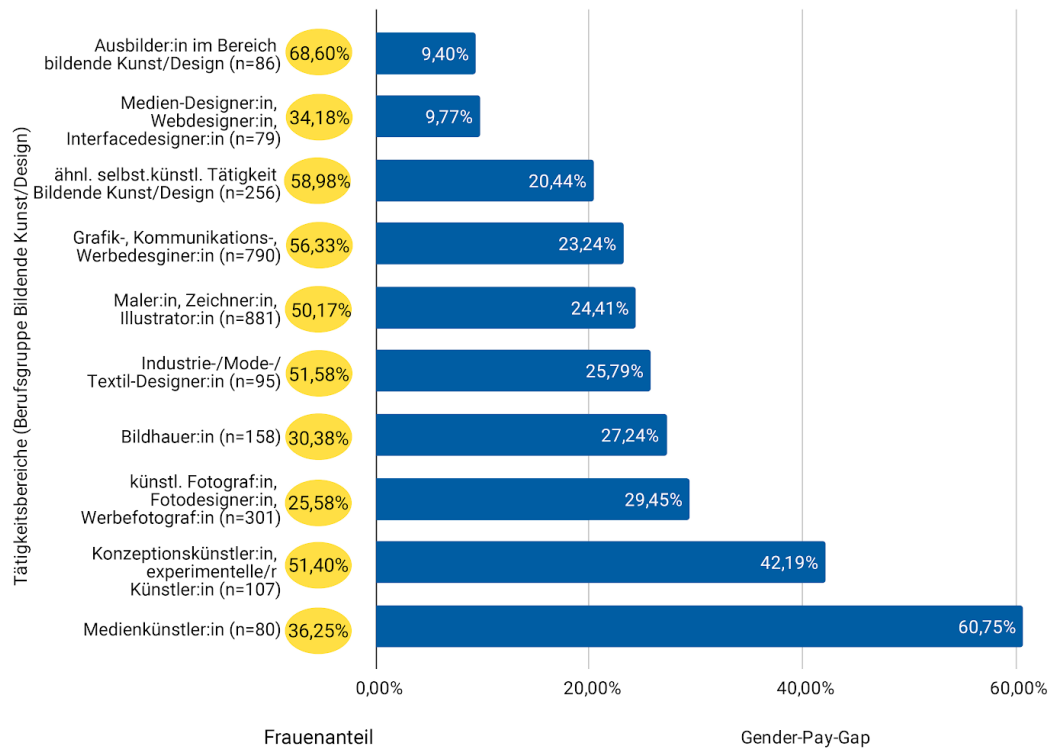


KREATIVES SACHSEN

/// Berufsgruppe Bildende Kunst/Design in Sachsen

Gender-Pay-Gap Berufsgruppe Bildende Kunst/Design nach Tätigkeitsbereichen

Sachsen 2019 (Daten: Künstlersozialkasse 2020 // eigene Darstellung) N= 2.856



Auch in der Berufsgruppe Bildende Kunst/Design zeigen sich unterschiedliche Gender-Pay-Gaps in den einzelnen Tätigkeitsbereichen²². Besonders auffällig sind die sehr hohen Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen in den Tätigkeitsbereichen *Konzeptionskünstler:in*, *experimentelle/r Künstler:in* (GPG = 42%) und *Medienkünstler:in* (GPG = 61%). Der Frauenanteil ist im Tätigkeitsbereich *Ausbilder:in im Bereich Bildende Kunst/Design* mit knapp 69% am höchsten, in den Tätigkeitsbereichen *Medien-Designer:in*, *Webdesigner:in*, *Interfacedesigner:in* (Frauenanteil 34%), *Bildhauer:in* (Frauenanteil 30%), *künstl. Fotograf:in*, *Fotodesigner:in*, *Werbefotograf:in* (Frauenanteil 26%) und *Medienkünstler:in* (Frauenanteil 36%) sind Frauen unterrepräsentiert.

²² In der Grafik ausgenommen bleiben die Tätigkeitsbereiche *Game-Designer:in* (n=2); *Textil-, Holz-, Metallgestalter:in* (n=6); *Performance-/Aktionskünstler:in* (n=8); *Keramiker:in*, *Glasgestalter:in* (n=5); *Gold- und Silberschmied:in*, *Emalleur:in* (n=2), *Graveur:in* (n=0), da aufgrund der geringen Versichertenzahl (≤ 30) keine verlässliche Aussage zum Gender-Pay-Gap getroffen werden kann.



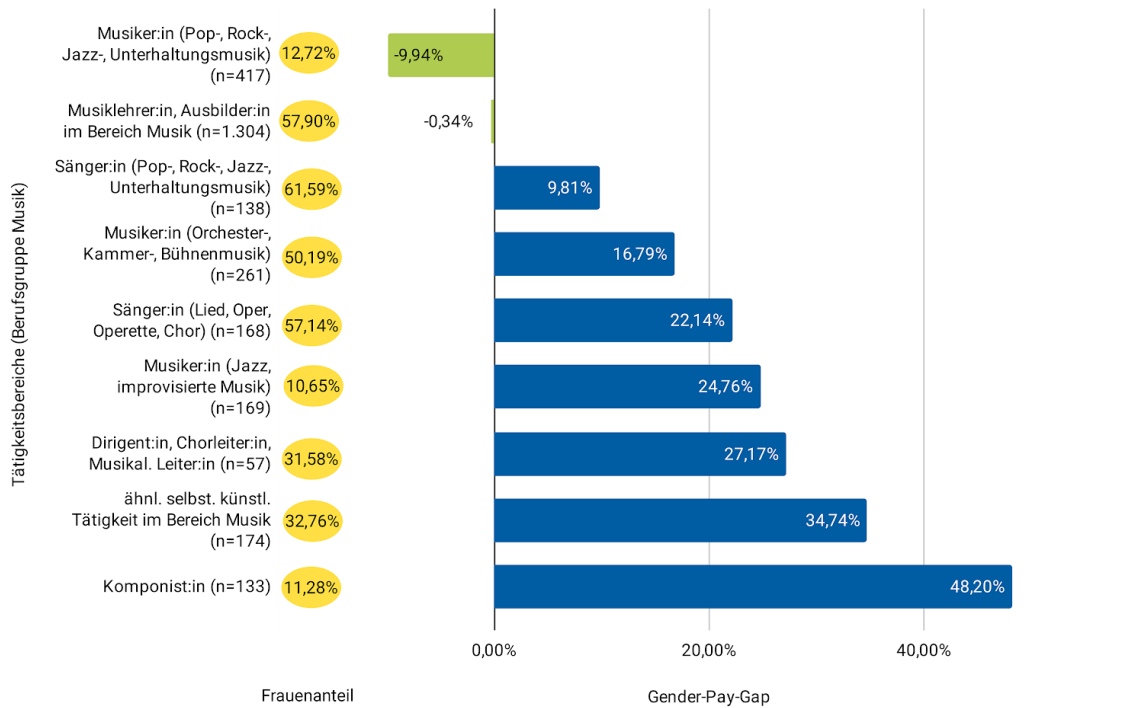


KREATIVES SACHSEN

/// Berufsgruppe Musik in Sachsen

Gender-Pay-Gap Berufsgruppe Musik nach Tätigkeitsbereichen

Sachsen 2019 (Daten: Künstlersozialkasse 2020 // eigene Darstellung) N= 2.871



In der Berufsgruppe Musik sind die Einkommensunterschiede von Tätigkeitsbereich zu Tätigkeitsbereich verschieden²³. So verdienen beispielsweise Musikerinnen im Bereich Rock, Pop knapp 10% mehr als ihre männlichen Kollegen, allerdings sind sie in diesem Tätigkeitsbereich mit einem Anteil von nur knapp 13% zweifelsohne unterrepräsentiert. Im Tätigkeitsbereich *Musiklehrer:in/Ausbilder:in* sind nahezu keine Einkommensunterschiede vorhanden. In allen anderen Tätigkeitsbereichen haben Frauen ein geringeres durchschnittliches Einkommen als Männer. Besonders groß ist der Gender-Pay-Gap im Tätigkeitsbereich *Komposition* mit über 48%, weibliche Komponistinnen haben durchschnittlich ca. nur die Hälfte des KSK-Einkommens ihrer männlichen Kollegen. Zusätzlich auffällig ist im Tätigkeitsbereich *Komposition* der sehr geringe Frauenanteil von lediglich 11%, ebenso wie im Tätigkeitsbereich *Musiker:in (Jazz, improvisierte Musik)* mit knapp 11% Frauenanteil. Lediglich in den Tätigkeitsbereichen *Musiklehrer:in, Ausbilder:in im Bereich Musik* (Frauenanteil 58%), *Sänger:in (Pop-, Rock-, Jazz-, Unterhaltungsmusik)* (Frauenanteil 62%), *Sänger:in (Lied, Oper, Operette, Chor)* (Frauenanteil 57%) sind Frauen stärker vertreten.

²³ In der Grafik ausgenommen bleiben die Tätigkeitsbereiche *Künstl.-techn. Mitarbeiter:in im Bereich Musik (n=30)*; *Liberettist:in, Textdichter:in (n=2)*, *Musikbearbeiter:in, Arrangeur:in (n=18)* da aufgrund der geringen Versichertenzahl (≤ 30) keine verlässliche Aussage zum Gender-Pay-Gap getroffen werden kann.



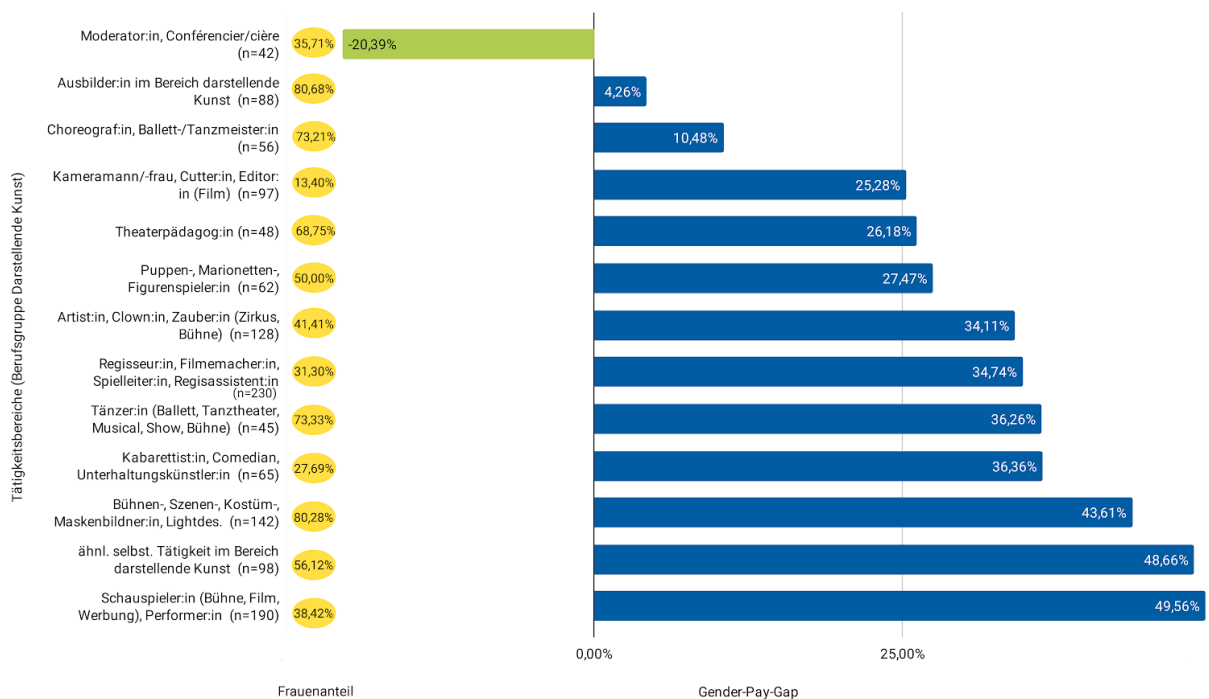


KREATIVES SACHSEN

/// Berufsgruppe Darstellende Kunst in Sachsen

Gender-Pay-Gap Berufsgruppe Darstellende Kunst nach Tätigkeitsbereichen

Sachsen 2019 (Daten: Künstlersozialkasse 2020 // eigene Darstellung) N= 1.355



Auch in der Berufsgruppe Darstellende Kunst zeigen sich Unterschiede innerhalb der einzelnen Tätigkeitsbereiche²⁴. Im Tätigkeitsbereich *Moderator:in, Conférencier/cière* zeigt sich ein Gender-Pay-Gap zugunsten der weiblichen Versicherten mit rund 20% höherem Durchschnittseinkommen, allerdings sind Frauen in der Moderation mit einem Anteil von nur 35% unterrepräsentiert. In allen anderen Tätigkeitsbereichen der Berufsgruppe Darstellende Kunst haben Männer ein höheres Durchschnittseinkommen als Frauen, besonders stark zu sehen in den Tätigkeitsbereichen *Bühnen-, Szenen-, Kostüm-, Maskenbildner:in, Lightdesign* (GPG = 43,61%) und *Schauspieler:in (Bühne, Film, Werbung), Performer:in* (GPG = 49,56%).

Der Frauenanteil im Tätigkeitsbereich *Kameramann/-frau, Cutter:in, Editor:in (Film)* ist mit nur 13% am geringsten und auch in den Bereichen *Regisseur:in, Filmemacher:in, Spielleiter:in, Regiesassistent:in* (Frauenanteil 31%) und *Kabarettist:in, Comedian, Unterhaltungskünstler:in* (Frauenanteil 28%) sind Frauen eher selten vertreten.

Besonders hohe Frauenanteile haben die pädagogische bzw. ausbildungsnahe Tätigkeitsbereiche der Berufsgruppe Darstellende Kunst: *Ausbilder:in im Bereich darstellende Kunst* (Frauenanteil 81%),

²⁴ In der Grafik ausgenommen bleiben die Tätigkeitsbereiche *Dramaturg:in (n=18)*; *Sängerdarsteller:in (n=10)*; *Sprecher:in (Hörbuch, Film, Werbung) (n=18)*; *künstl.-techn. Mitarbeiter:in darstellende Kunst (n=18)*, da aufgrund der geringen Versichertenzahl (≤ 30) keine verlässliche Aussage zum Gender-Pay-Gap getroffen werden kann.





KREATIVES SACHSEN

Choreograf:in, Ballett-/Tanzmeister:in (Frauenanteil 73%), *Theaterpädagog:in* (Frauenanteil 69%), *Tänzer:in* (*Ballett, Tanztheater, Musical, Show, Bühne*) (Frauenanteil 73%) und *Bühnen-, Szenen-, Kostüm-, Maskenbildner:in, Lightdesign* (Frauenanteil 80%).

/// Korrelation zwischen Frauenanteil und KSK-Durchschnittseinkommen in Sachsen²⁵

Die beschriebenen Geschlechterunterschiede bezüglich Einkommen und Beschäftigungsanteilen innerhalb der einzelnen Tätigkeitsbereiche der Künstlersozialkasse legen die Vermutung nahe, dass es einen Zusammenhang zwischen der Höhe des durchschnittlichen Einkommens und dem Frauenanteil in den Tätigkeitsbereichen gibt. Daher wird anhand der Hypothese "Je größer der Frauenanteil in einem Tätigkeitsbereich, desto geringer das durchschnittliche Einkommen"²⁶ eine mögliche Korrelation überprüft²⁷. Durch die Berechnung von Pearsons r^{28} kann eine mittlere negative Korrelation (-0,30) festgestellt werden – die Hypothese kann daher bestätigt werden. Das bedeutet, dass Tätigkeitsbereiche, in denen tendenziell mehr Frauen tätig sind (z.B. pädagogische/ausbildende Berufe im Kulturmarkt) auch ein geringeres Einkommensniveau aufweisen. Dies weist auf eine strukturelle Benachteiligung von Frauen im Kulturmarkt hin: Frauen haben trotz eines insgesamt sehr hohen Qualifikationsniveaus geringere Chancen als Männer, mit ihrem Einkommen aus künstlerischer Tätigkeit ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

/// GRENZEN DER DATENBASIS

Die Grenzen einer Analyse des Kultursektors in Bezug auf geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede liegen ganz klar in der Vergleichbarkeit der Daten. Weil es keine einheitliche Datengrundlage bzw. einheitliche Kulturstatistik gibt, wurden viele verschiedene Studien, Erhebungen und Datengrundlagen für die Auswertungen herangezogen. Somit ist häufig keine direkte Inbezugsetzung der Ergebnisse möglich. Zudem bringt die Klassifikation nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008), wie sie im Bericht des Deutschen Kulturrats herangezogen wird, einige Probleme mit sich, da diese Klassifikation nicht die Vielfalt der Kulturberufe abbildet. Deutlich besser eignet sich hier die differenzierte Darstellung der Tätigkeitsbereiche im Kulturmarkt durch die Künstlersozialkasse. Da in der Künstlersozialkasse jedoch nur ca. ein Drittel aller in der Kultur- und Kreativwirtschaft Tätigen versichert sind und die angegebenen Schätzeinkommen aus künstlerischer Tätigkeit aufgrund der sehr heterogenen Erwerbsmodelle von Kultur- und Kreativschaffenden auch nicht ihr Gesamteinkommen abbilden, sind Aussagen zu ihrer wirtschaftlichen Lage nur begrenzt möglich und die Möglichkeiten einer Auswertung zugunsten eines Überblicks über den gesamten Kulturmarkt und seiner Akteur:innen beschränkt. Darüber hinaus bezieht sich die vorliegende Auswertung ausschließlich auf selbständige Erwerbstätige und lässt keine Aussagen über abhängig Beschäftigte zu.

²⁵ Datenbasis ist auch hier der Datensatz der Künstlersozialkasse: Versicherte je Tätigkeitsbereich mit Schätzeinkommen für das Kalenderjahr 2019; Bundesland Sachsen; Stand 28.10.2020.

²⁶ Durchschnittliches Jahreseinkommen aller KSK-Versicherten im jeweiligen Tätigkeitsbereich.

²⁷ Eigene Berechnung durch KREATIVES SACHSEN.

²⁸ Da es sich um metrische Variablen handelt, wird der Korrelationskoeffizient Pearsons r für die Berechnung verwendet. Unabhängige Variable: Frauenanteil; Abhängige Variable: Durchschnittseinkommen.





KREATIVES SACHSEN

/// WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN (AUSWAHL)

- Deutscher Kulturrat: Frauen in Kultur und Medien
<https://www.kulturrat.de/publikationen/frauen-in-kultur-und-medien/>
- Deutscher Kulturrat: Frauen und Männer im Kulturmarkt. Bericht zur wirtschaftlichen und sozialen Lage
<https://www.kulturrat.de/publikationen/frauen-und-maenner-im-kulturmarkt/>
- OECD: Gender gap in self-employment earnings
<https://www.oecd.org/gender/data/gendergapinself-employmentearnings.htm>
- Zwischenbericht zum Zweiten Kulturwirtschaftsbericht Sachsen (Seite 24ff.)
<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/30214>
- Gender Inequalities in the Cultural Sector, Studie von Culture Action Europe 2016
<https://cultureactioneurope.org/files/2016/05/Gender-Inequalities-in-the-Cultural-Sector.pdf>
- Gender gaps in the Cultural and Creative Sectors, Studie des European Expert Network on Culture and Audiovisual (EENCA)
<https://eenca.com/eenca/assets/File/EENCA%20publications/Final%20Report%20-%20Gender%20in%20CCS%20EAC%20with%20Additional%20sections%20AV%20and%20Radio.pdf>

/// INITIATIVEN INTERNATIONAL (AUSWAHL)

- Keychange, Initiative für Gendergerechtigkeit in der Musikindustrie (auch mit Beteiligung sächsischer Akteurinnen)
<https://www.keychange.eu>
- 365 Female MCs, Blog der Leipziger Promoterin Lina Burghausen für mehr Sichtbarkeit von Frauen in der Rap- und Hip Hop Szene, mittlerweile wurde ein Label gegründet
<https://www.365femalemcs.com/>
- Female Pressure, Datenbank und Unterstützungsnetzwerk für Personen im Bereich Medienkunst
<http://www.femalepressure.net/>
- Future Female Sounds, DJing für Frauen, Workshops, Bookingagentur
<https://www.futurefemalesounds.org/>
- Women in Film, Initiative für Frauen in der Filmbranche
<https://womeninfilm.org/>
- Alice Initiative für mehr Frauen in der Filmregie
<https://www.thealiceinitiative.com/>

/// INITIATIVEN NATIONAL (AUSWAHL)

- Projektbüro Frauen in Kultur und Medien beim Deutschen Kulturrat
<https://www.kulturrat.de/thema/frauen-in-kultur-medien/mentoring-programm/>
- Existenzgründerinnen, Plattform, Veranstaltungen, Role models, Publikationen u.a.
<https://www.existenzgruenderinnen.de/>

////////////////////////////////////



KREATIVES SACHSEN

- Female Photo Club, Datenbank mit Fotografinnen
<https://femalephotoclub.com/>
- Plattform Speakerinnen, Initiative für mehr Frauen auf Bühnen mit Datenbank
<https://speakerinnen.org/>
- shift_culture - Das Leadership- Programm für Frauen* in der Kulturbranche
https://www.epi.media/shift_c/
- Pro Quote Regie, Zusammenschluss von Regisseurinnen in Deutschland
<http://www.proquote-regie.de/>
- Music Women Germany, Netzwerk, Daten, Sichtbarkeit, Lobbyarbeit
<https://www.musicwomengermany.de/>

/// INITIATIVEN SACHSEN (AUSWAHL)

- Netzwerk musicSwomen, Sächsischer Regionalverband des Bundesverbands Music Women Germany, gegründet 18.02.2021; Netzwerk von und für Musikfrauen*
<https://musicswomen.de/>
- Code Girls Leipzig
<https://codegirls.de>
- Female Entrepreneurs and Creatives Leipzig, Meetup Gruppe
<https://www.meetup.com/de-DE/Female-Entrepreneurs-and-Creatives/>
- Bücherfrauen Leipzig, Netzwerk, Stammtische, gemeinsame Unternehmensbesuche
<https://www.buecherfrauen.de/inhalt/regional/leipzig>
- Female Photo Club Leipzig, Netzwerk von Fotografinnen, gegründet Anfang 2021
<https://www.kreativwirtschaft-leipzig.de/de/blog/news/details/female-photoclub-eroeffnet-depe-ndance-in-leipzig>
- Wirtschaftsfrauen Sachsen, Unternehmerinnennetzwerk
<https://wirtschaftsfrauen-sachsen.de/>
- femmit Konferenz und Magazin für mehr Frauen in Verantwortung, im März 2021 erscheinendes Magazin mit Fokus Kultursektor
<https://femmit.de/>
- MalerinnenNetzWerk Leipzig-Berlin, Plattform für zeitgenössische Malerei, gegründet 2015
<http://malerinnennetzwerk.com/>

/// ANSPRECHPARTNERINNEN

Josephine Hage

Stellv. Leiterin KREATIVES SACHSEN

T. +49 (0) 371 56 07 84 93

M. +49 (0) 160 90 322 771

josephine.hage@kreatives-sachsen.de

Katharina Pintz

Projektassistenz KREATIVES SACHSEN

M. +49 152 29076740

katharina.pintz@kreatives-sachsen.de

